



Richard Depoorter †

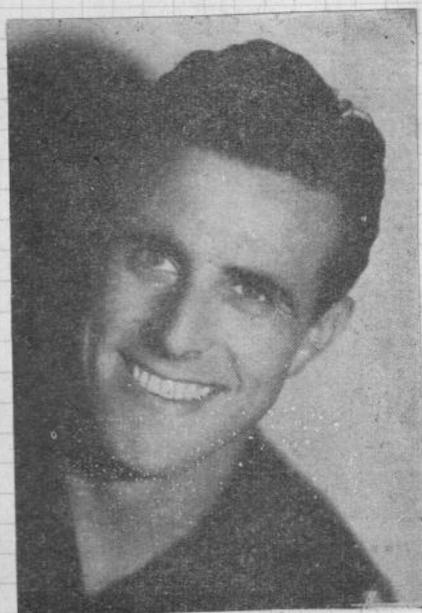
Richard Depoorter, Ichthehem  
(Belgien)

stürzte anlässlich der Lusk-  
Etappe der Tour de Suisse  
1948 oberhalb Wasser in  
seinem Strassentunnel zu  
Tode.



Fausto Coppi (Italien)

Der beste Rennfahrer aller Zeiten.



Georges Senfftleben



Toto Gérardin

bilden die franz. Sprinterelite



Dramatische Szene bei einem der vielen Niveauübergänge der Gotthardbahn im Tessin. 3. Etappe TdS. 1947



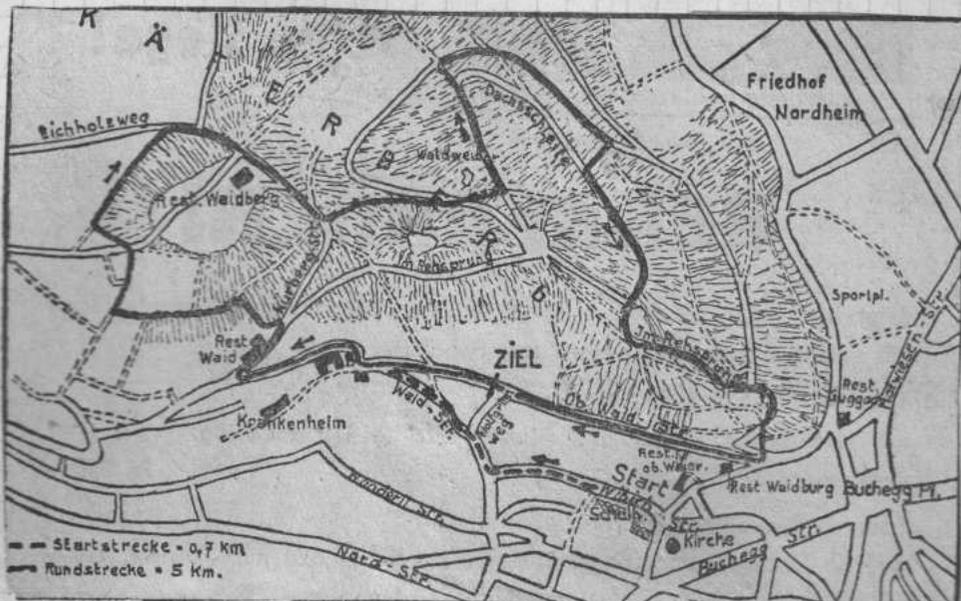
Die beiden grossen Kletterer Bartali und Dupont (Belgien) im Kampf mit dem Gotthardpass.



Ferdi Kübler

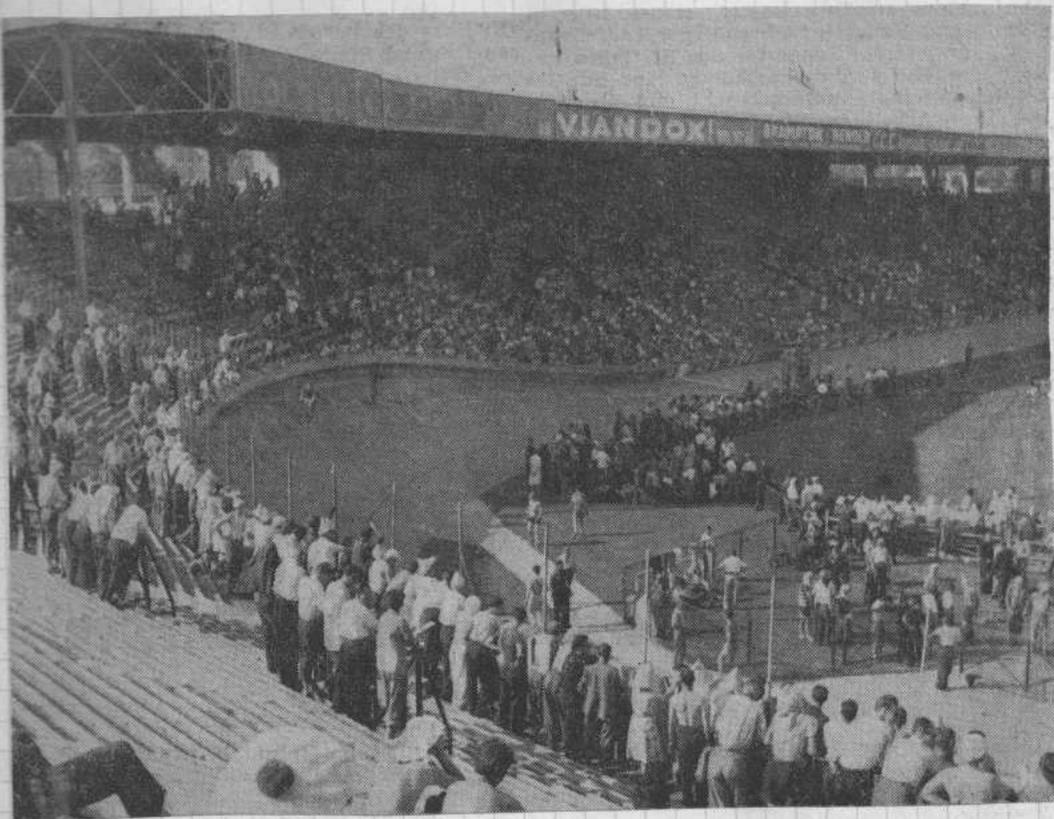
Küblers geglückter Husarenstreich!

Mit einer unerhörten Prachtsleistung stempelte der Adliswiler Ferdinand Kübler die 3. Etappe der Tour de Suisse 1947 zu einem seltenen sportlichen Ereignis und Höhepunkt. Nach dem Start in Bellinzona riss Kübler in Arbedo aus und beendigte seine Soloflucht im Ziel in Brig mit 3:32 Min. Vorsprung.



Strecke des Wipkingen  
Quer 1948.

Sieger: Fritz Schär.



Ein Blick auf die prachtvolle Anlage der Prinzenparkbahn, deren Würde leider anlässlich der Austragung der Endläufe der Professional-Sprintermeisterschaft durch das fanatisierte, schlecht erzogene französische Sportpublikum arg verletzt wurde.

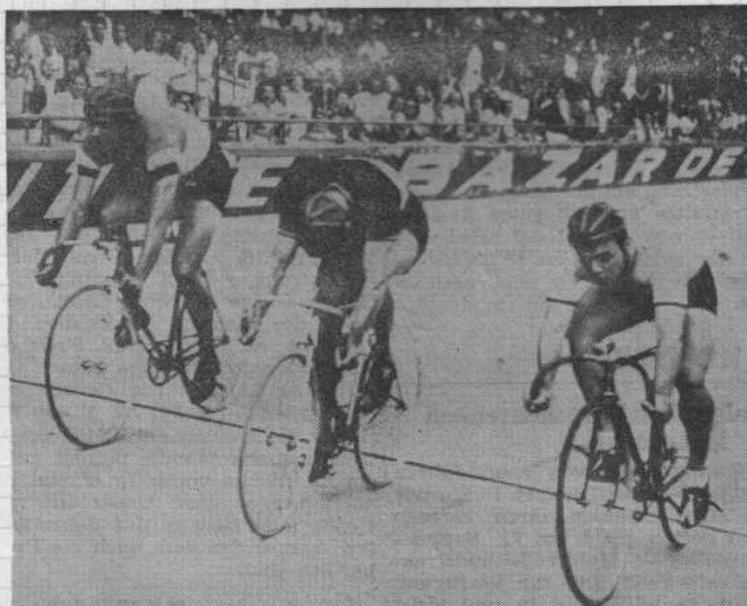


Scherens, der zum siebenten Mal Weltmeister wurde, verlässt unter dem Toben der enttäuschten Menge den Kampfplatz. Er macht nicht den Eindruck, als ob er soeben einen wertvollen Sportsieg errungen hätte, sondern erweckt den Eindruck eines Geschlagenen!

Weltmeisterschaften 1947 in Paris

# Radweltmeisterschaften 1947 in Paris

Parc des Princes



Einige Dokumente zum Antreten des siebenfachen Sprinter-Weltmeisters Jeff Scherens (Belgien) zur ersten wirklichen Weltmeisterschafts-Revanche, die am Samstagabend endlich in Zürich-Oerlikon stattfinden kann. Links außen und Mitte oben: Der für Scherens so kritische Pariser Vorlauf in der Zielkurve (links) und einen Sekundenbruchteil nach dem Zielband (Mitte oben).

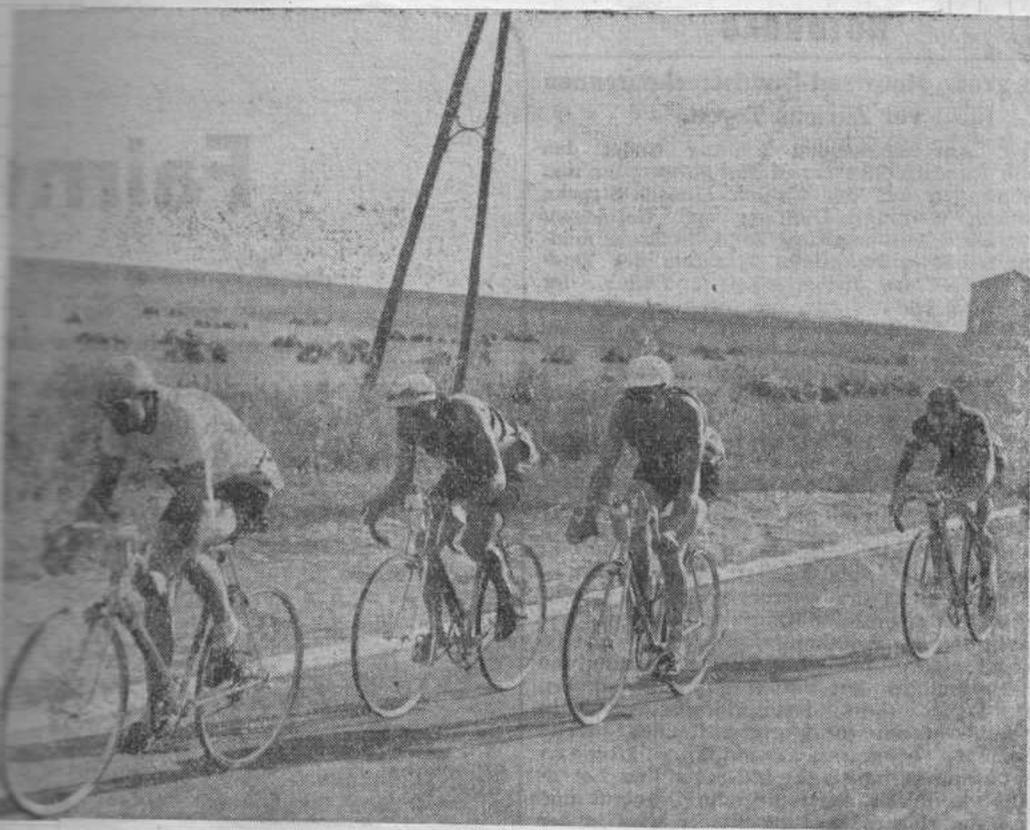
Auf dem Kurvenbild sieht man vorn den auf 250 m innen vorgestoßenen Franzosen Claisy und dicht über Scherens den Italiener Astolfi. Scherens ist durch den linken Arm Astolfis zurückgebunden und, wie wir damals aus Paris telephonierte, effektiv «in der Zange»; er konnte sich erst eingangs Zielgerade freimachen und zu Claisy vorstoßen. Der konsultierte Zielfilm (siehe knapper Ausgang Bild

Mitte oben) ergab totes Rennen Claisy (rechts) und Scherens (links) daß Wiederholung des Laufes angesetzt die dann Scherens sicher gewann. Mitte unten: Scherens im Moment der Abbremsung seiner siebenten Weltmeisterschaft nach sicherem «Flug» aus zweiter Position Gérardin vorbeifahren.





Das Profi-Quartett (von linds nach rechts)  
Fachleitner (Fünfter), Sercu (Zweiter),  
Jansen (Dritter) und Weltmeister Middelkamp,  
der in der entscheidenden Schlussphase die  
besten Nerven, grösste Ausdauer und das  
meiste Glück hatte.



Ueber den glühend heissen Belag des Autodroms  
rollt das Amateur-Quartett (von vorne nach  
hinten) Clements (England), Ferrari (Italien),  
der Sieger, Pedroni (Italien), Zweiter, und  
der Schweizer Schär, der Vierter wurde.

Rodwellmeisterschaften 1947 in Reims,  
(Strasse)

## San Bernardino-Etappe der Tour de Suisse im Bild

1947



Links: Das Drama, von dem der «Sport» am Montagmorgen berichtete, im Bild: Bartali wechselt während der Abfahrt vom Bernardinopaß sein defekt gewordenes Hinterrad unter aufmerksamer Assistenz von Rennleiter Carl Senn, der das «corpus delicti» gleich in Empfang nahm und nach Schluß der Etappe den Kommissären zur Prüfung und zum Entscheid, ob gegen Bartali Maßnahmen zu ergreifen seien, aushändigte. Entscheid der Kommissäre: Bartali hat sich keines Verstoßes gegen das Reglement schuldig gemacht! Das Gesamtklassement bleibt unverändert. — Rechts: Ferdinand Kübler, bis jetzt weitaus bester Schweizer, Zweiter des Gesamtklassements und Dritter in der Bergpreiswertung, wird in Bellinzona verdient gefeiert. Zentralpräsident Carl Senn (rechts) gratuliert Kübler. (Spezialaufnahme Photopress für den «Sport»)

San Bernardino-Etappe, welche Bartali gewann.



Stilstudien vom «Goldtrikot»

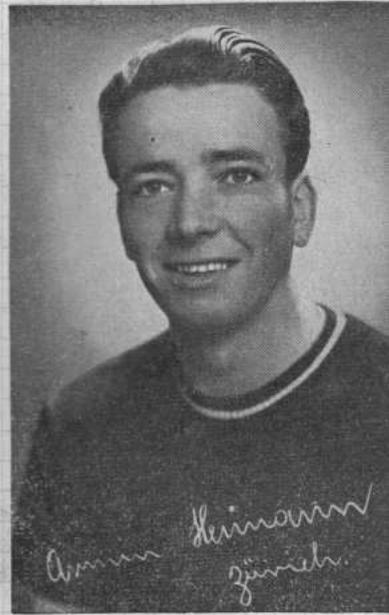
V. l. n. r.: Bartali im Aufstieg (zu oberst im Rheinwald), in der Abfahrt unterhalb San Bernardino-Dorf gegen das Misox und beim Einbiegen ins Stadion von Bellinzona. In die Augen springend die absolute Verwachsenheit mit dem Gerät (Rad), unerreichte Kräfteökonomie dank rationeller Körperarbeit, gespannteste Aufmerksamkeit und doch keine Verkrampfung (Abfahrt) sowie hundertprozentige geistige Konzentration auf das Endziel. Das ist es, was diesen außerordentlichen Fahrer und Athleten auszeichnet.

(Spezialaufnahmen ATP für den «Sport»)



### Tour de Suisse-Fahrer und Bergheuerinnen

Zu unserem heutigen Tour de Suisse-Artikel. — Ohne die Tour de Suisse wären diese Bergfrauen wohl überhaupt nie dazu gekommen, ein Velorennen vorbeiziehen zu sehen. Umgekehrt staunten Fahrer und ausländische Journalisten, Bergfrauelei zu sehen, die gelegentlich munter ein Pfeifchen rauchten oder sich beim Anblick vorbeijagender Rennfahrer vor Lachen das Bäuchlein hielten.



Armin Heimann, Zürich  
(Prof.) Steher



So sehen die «motos commerciales» aus,  
die sich rund um den Genfersee bewährt haben und nächsten Sonntag erstmals im Hallenstadion  
brummen.



Gino Bartali (It.)  
Tour de Suisse-Sieger  
2 1947  
Tour de France Sieger  
2 1948 (1949 2.)

Radsportliche  
Aktualitäten



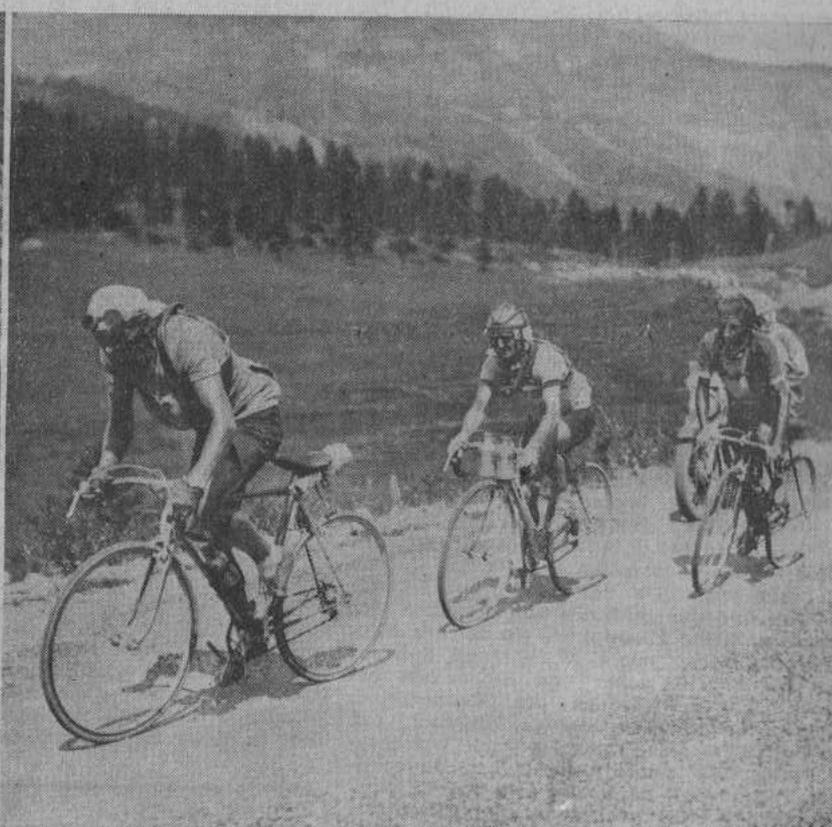
Links außen: Barbler Kübler «crasht» Kurven! Schnappschuß vom I. Zürcher Nachtkriterium. Tags darauf gewann Kübler das Kriterium von Zurzach. — Rechts außen: Zürcher Rennfahrer hatten beim I. Nacht-Kriterium auf dem Mythenqual zahlenmäßig die Mehrheit, aber ... der einzige Basler — Tarchini — gewann! Auf der Ehrenrunde feierten ihn die fast 10,000 Zürcher mächtig! — Mitte oben: Wir stellen vor an der Spitze der Gruppe links Lambrecht, aber ... der einzige Basler — Tarchini — gewann! Auf der Ehrenrunde feierten ihn die fast 10,000 Zürcher Trikots tragen. Lambrecht ist ein in der Bretagne wohnhafter Belgier, Bobet Franzose, eine Hoffnung des französischen Straßenrennsportes. — Mitte unten: Die bisher packendste Photo aus der Tour de France: einige Sekunden nach dem Massensturz im ersten Teil der zweiten Etappe, welchem als einziger ausgerechnet der Schweizer Georges Aeschlimann zum Opfer fiel, indem er aufgeben und ins Spital gebracht werden mußte. Ursache des Massensturzes: strömender Regen! In Houlgate stürzte ein Fahrer des geschlossenen Feldes, die anderen konnten auf der nassen Straße nicht bremsen, und bald war die Szene ein wirres Knäuel von Rädern und Fahrern, Kaum einer, der nicht etwas an seinem Velo zu flicken gehabt hätte.

Ein Tour-de-France-Bild von einer Pyrenäen-Etappe aus dem Jahre 1938: Auf dem Aubisque-Paß zwischen Pau und Luchon wohnten mehrere hundert Personen, die in Automobilen auf die Paßhöhe gekommen, der Vorbeifahrt der Rennfahrer bei.



Tour  
de  
France  
1947

## Tour de France-Fahrer, von denen man spricht



Links: Albert Bourlon von der Regionalmannschaft Süd-West gewann zur allgemeinen Ueberraschung die erste Pyrenäen-Etappe (Freitag, 11. Juli) Carcassonne-Luchon (253 km), dazu noch mit dem größten Vorsprung auf den Zweiten, der je bisher in einer Tour de France vorkam: 18½ Minuten! — Dann von links nach rechts fünf von den acht Ersten des Gesamtklassements nach den Pyrenäen, über deren besondere Leistungen unsere Berichte laufend Auskunft gaben. Von links nach rechts: Edmond Fachleitner (Vierter), Fermo Camellini (Sechster) — die einzige bisher eingetroffene Aufnahme von Camellini, der an der Spitze liegt —, Pierre Brambilla (Zweiter), Jean Robic, Sieger der Tourmalet-Etappe (Fünfter im Gesamtklassement), Jean Lazard (Achter).



1947  
Die Siegermannschaft des VC Oerlikon in der Meisterschaft im Mannschaftsfahren: von vorne nach hinten: Schär, Meier, Zehnder, von Büren. Photopress, Zürich.



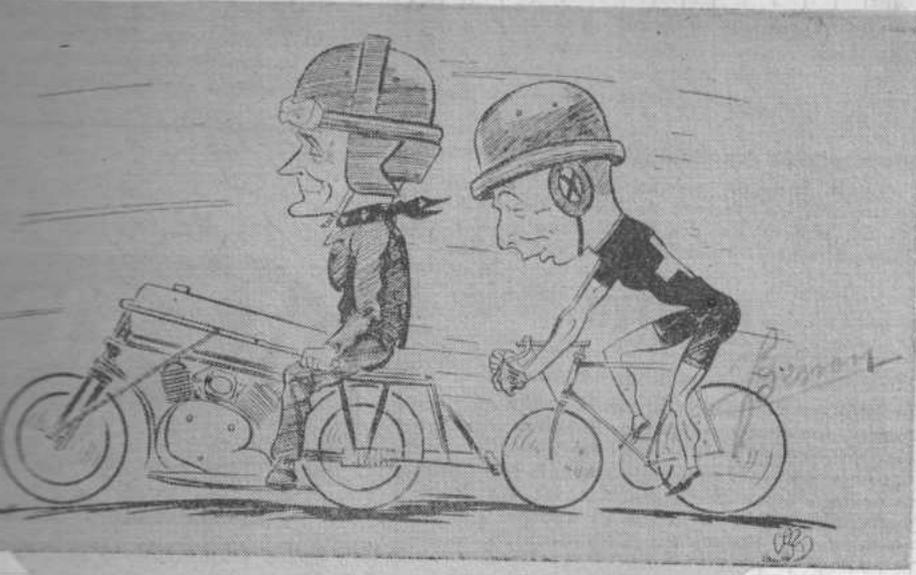
Der «roi des poissards» (König der Pechvögel) ist nun doch noch zum Etappensieger avanciert!  
1947

Pietro Tarchini (Balerna-Base) von der übriggebliebenen Schweizer Dreiermannschaft wurde gegen Schluß nun endlich etwas für sein tapferes, unentmutigtes Durchhalten in der Tour de France belohnt, wo ihm die Journalisten längst den sicherlich nicht begehrten Ehrentitel «König der Pechvögel» verliehen hatten. Der Kameradschaftsgeist und die gute Laune Tarchinis werden einstimmig von allen Schweizer Teilnehmern hervorgehoben, was wir «Targgeli» nicht vergessen wollen. Die Photo zeigt ihn übrigens mit dem neuen Simplex-Wechsel mit zwei Zahnkränzen («à double plateau»), der die Verwendung von acht bis zehn «Gängen» gestattet. Die Einheitsvelos der «Tour» sind mit diesem neuen Simplex ausgerüstet.

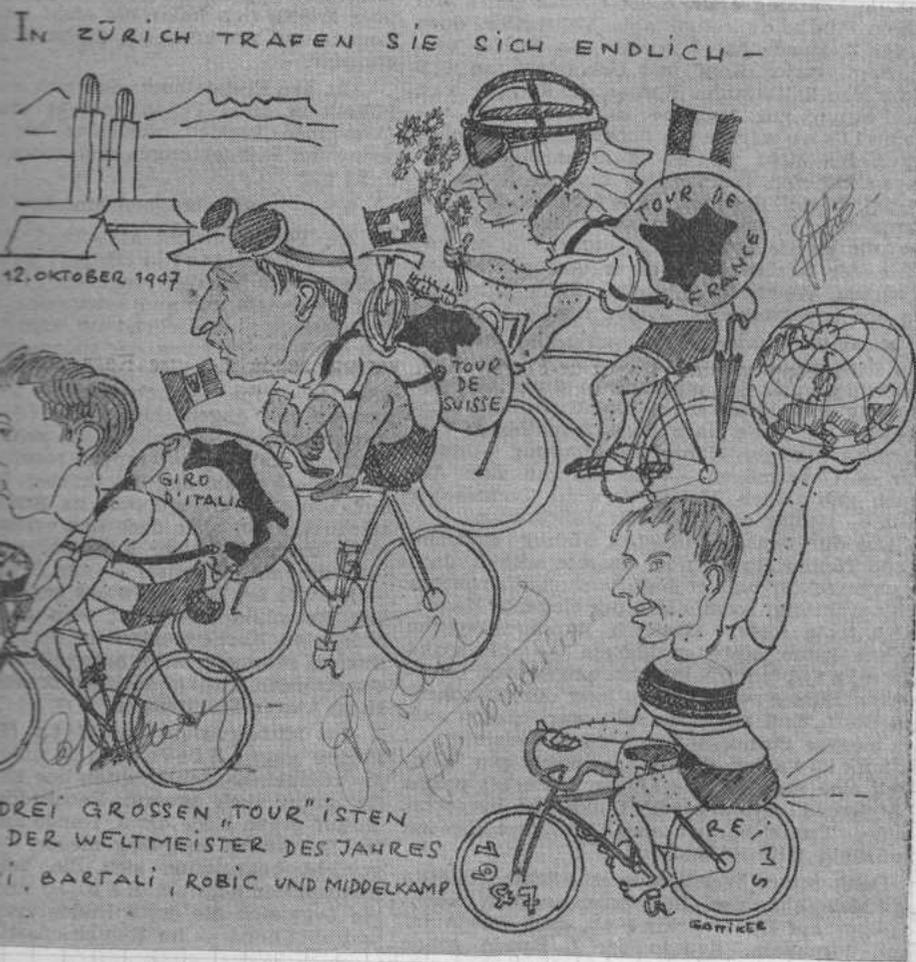


Hans Sommer (Brugg),

der schweizerische Amateurstraßenmeister 1947, hat auch das beste Saison-Gesamtergebnis erzielt. Bei seiner seriösen Auffassung vom Sport und bei seinen physischen Mitteln berechtigt er zu schönen Hoffnungen bei den Berufsfahrern.



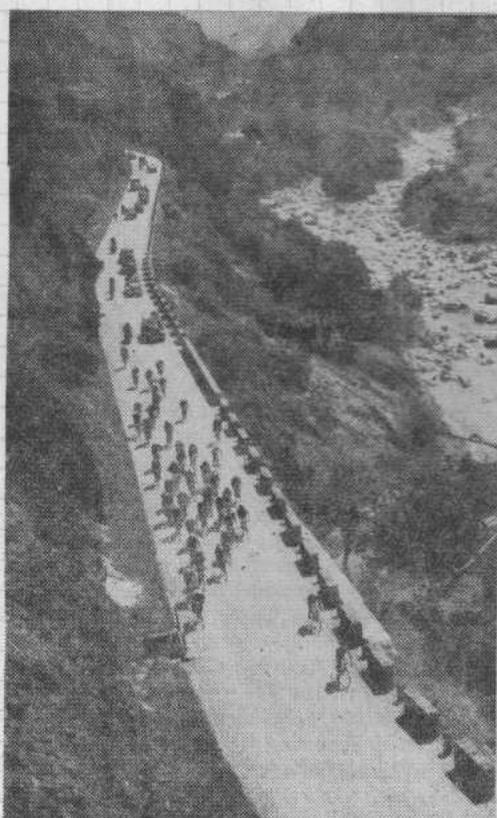
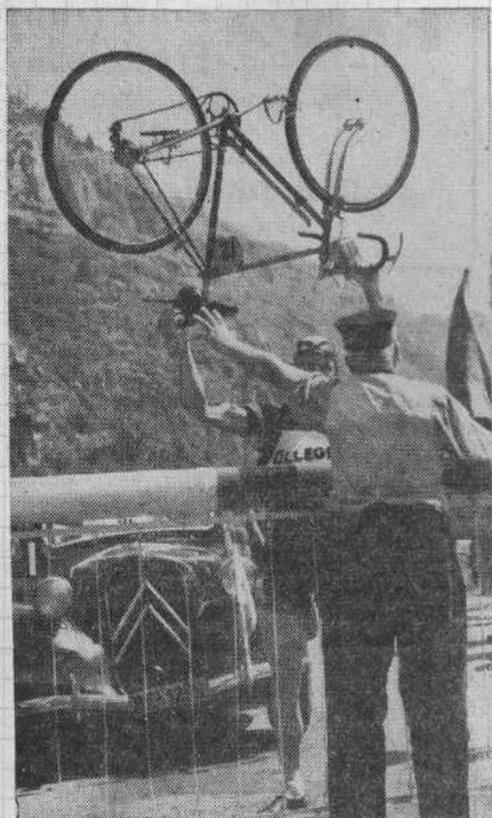
Das erfolgreiche Tandem Grolimund-Besson  
in der Karikatur des Parisers Caza.



1947  
Hans Gubler,  
einer unserer Karikaturisten, wälzt sich hier  
«souvenirs» von der ersten Américaine im  
Hallenstadion (25. Oktober) von der Seele.



Gino Bartali,  
der überlegene Sieger der Tour de Suisse 1946



Tour  
de  
Suisse  
1947

Hein, hier geht's mit guten und bösen Wörtern nicht zu wollen. In der Verkehrsader Europas lassen die Passirenwärter nicht mit sich spazieren. Malte muss werden, bis der Express passiert hat. 3. Etappe unter der hübschen Tessiner Sonne steht die Hauptgruppe dem Grotthard entgegen. (rechts) (links)



von  
Bellinzona  
nach  
Sion

Lütke passiert mit zwei Minuten Vorsprung die Furka und bucht 11 P. im Duralca Höhenpreis.

Parabli belegt hier vor Toppi den 2. Platz.



Vom Kampf  
auf der Furka  
und im Wallis.



Das Kübler-Familien-Idyll auf der Furka

Frau Kübler war jedenfalls in das Vorhaben ihres Gatten eingeweiht. Sie war sich bewusst, dass die Anwesenheit ihrem Ferdi für den Rest der Fahrt Flügel verleihen würde. Eine Ananasschnitte mit dem Wunsch zur glücklichen Weiterfahrt und schon verschwindet der Draufgänger in den Kehren des höchsten Passes der diesjährigen Tour.

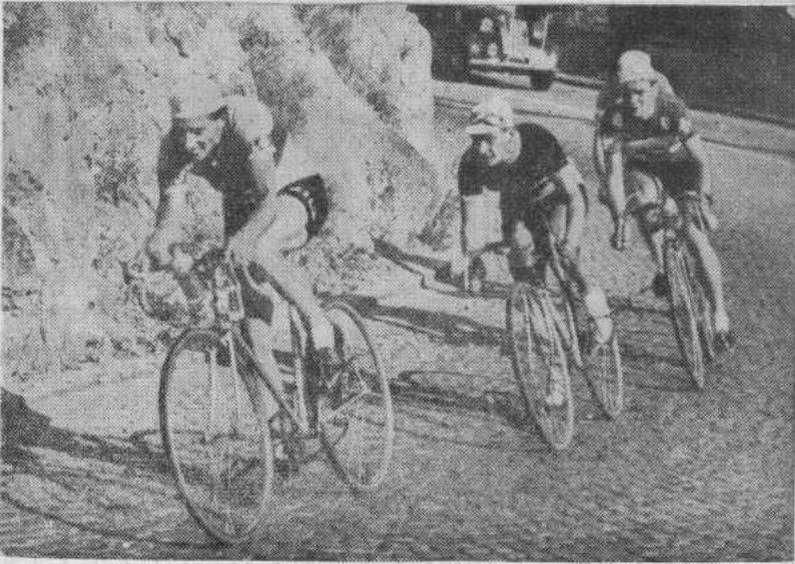
Leli und Toppi auf der Verfolgung Küblers



... hat die Furka glücklich  
mit,

Lelli und Toppi, zwei Fahrer,  
die ihrem Namen alle Ehre  
machen.

wie Stilaufnahme des ganzen  
Favoriten Fausto Coppi, nach der  
Meinung der Tour de Suisse Profis  
ist das Rennen für Coppi noch  
nicht verloren.



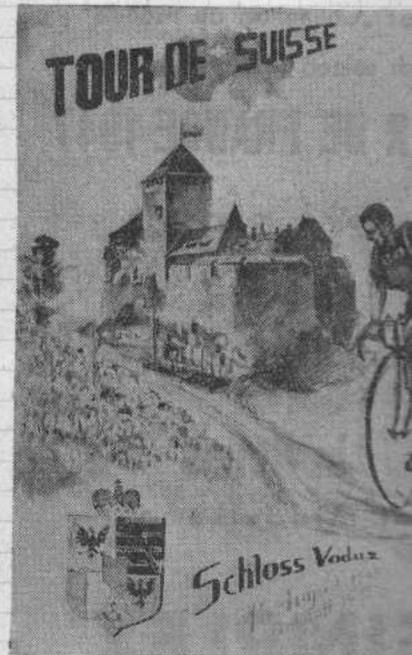
Links: Das Ausreisser-Quartett Kübler, Schär, Koblet, Coppi, das in der ersten Etappe Zürich — Siebnen die Geschichte des Rennens schrieb. — Rechts: Koblet, der Sieger in Siebnen, erhält von Bartali am Fusse des San Bernardino einen «treuen» Blick, sei es, weil er nicht führen will, oder dass er ihm ein Wiedersehen in Bellinzona zuruft.



Der Aufstieg am Kerenzler



Jiggelmann zieht als Sieger im Schlosshof von Vaduz ein.



Das Fürstentum Liechtenstein erwartet an seinem Nationalfeiertag (August), gleichzeitig Tag der Ankunft der Tour de Suisse, alle Radsportfreunde. Eine Gedenk-Postkarte wird jeder Teilnehmer überreicht. Sie ist versehen mit extra angefertigten Stempeln der «Tour de Suisse in Vaduz» und des Schlosses Vaduz.

1947.



Ehrenpreis des sportfreundlichen Fürsten von Liechtenstein dessen Geburtstag (Samstag, den 1. August) dem Tour de Suisse-Fahrer zu, am Schluß der Drittletztetappe Siebenbrunn als Erster das Zielband zu dem fürstlichen Schloß kreuzt! Eine Trophäe, ein bleibendes Andenken! Die Nation wird der Gewinner angehören. Kurt Zaugg, der Zürcher, der Gewinner.



Kübler fährt in der Etappe von Varese - Bellinzona vor Bartali und dem noch geschlossenen Felde. Bresci und Bartali nach dem Doppelsieg in Bellinzona.



Ferdinand Kübler, Bezwingen der höchsten Alpen der Tour de Suisse 1947



Kübler nimmt die Gratulationen für sein forsches Rennen in der San Bernardino-Etappe entgegen. — Von links nach rechts: Stadtrat Sieber, Zürich, Kübler, etwas verdeckt der Präsident des SLL, Dr. Zumbühl, und der Rennleiter Carl Senn.



Bild links: Diggelmann als Gast im Hause von Liechtenstein, nachdem es ihm gelungen ist, die Teil-Etappe Siebnen — Vaduz zu gewinnen. Links die anmutige Fürstin, in der Mitte Fürst Josef II. und rechts der Sieger Diggelmann.



Fahrer, von denen man spricht. Von links nach rechts: Kübler nach seinem glänzenden Sieg in der Gotthard-Furka-Etappe mit dem sportlichen Leiter Leon Jutzeler und dem Direktor der Cilo-Werke, Dr. Jan; E. Stettler, der sich ebenfalls sehr erfolgreich schlägt; eine Stilaufnahme eines erfolgreichen Belgiers Depred'homme;



Brescia, der Sieger der Pillon-Etappe, Ockers und Bartali nach der Ankunft in der Zukunftsstadt Biel.



Von Sion nach Biel. Links und rechts das Hauptfeld vor dem Aufstieg zum Col du Pillon.



ckers, Schär und Bartali als Spitzengruppe am Col du Pillon;



Menschenmauern säumen die Strassen in der Bundesstadt,  
als die Fahrer passieren.



ewinnt vor rund 20,000 Zuschauern die 6. Etappe  
vor L. Weilenmann;



die Kopfgruppe, Keteleer, Diederich und L. Weilenmann  
passiert Liestal.



Bartali gewinnt vor Schär in Gstaad die ausgesetzte  
Prämie des Restaurants Rialto.